№ 5002. Dienstag, 18. August. (Abend-Ausgabe.) 1868.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgens und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Rt. 15 Sgr. Auswärts 1 Rt. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandlung.

Danziger Zeitung.



Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Den Kreisgerichtsrath Freyschmidt in Frankfurt a. O. zum Rath bei dem Appellationsgericht in Hamm; und den Gerichtsassessor Kaiser in Breslau zum Staatsanwalt in Trebnitz zu ernennen; so wie dem Wasserbau-Inspector Moek zu Colbergermünde den Character als Baurath zu verleihen.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 1½ Uhr Nachmittags.

Florenz, 18. August. Der preußische Gesandte Graf v. Usedom tritt nächsten Sonnabend eine Urlaubsreise an und geht nach Deutschland, zunächst nach Wiesbaden.

Paris, 18. August. Der heutige „Moniteur“ enthält die Ernennung des französischen Consuls Hrn. de la Garde zu Danzig zum Ritter der Ehrenlegion.

S Ein orleanistisches Kriegsmanifest.

Von Ludwig Bamberger.

Wiesbaden, im August.

Das Jahr 1867 hat seinen Friedenscongreß gehabt, das Jahr 1868 seinen Wiener Schützentag. Wir dürfen uns glücklich preisen, wenn 1869 nicht eine grausame Antwort auf diese Verbrüderungsfeste bringt. Sollte unser böses Zeitalter wirklich auf treuloser Flucht vor dem Ideal begriffen sein, wie verwaiste Hoflieferanten klagen, so mögen diese Blumenspiele immerhin versuchen, es zum Geist des Guten, Schönen, Wahren zurückzulocken; und die paar ernsten Menschen, welche sich dem, meistens undankbaren, Versuch widmen, durch ihre Gegenwart das Blumenspiel vor der Ausartung in ein Fastnachtsspiel, das Ideal vor grotesker Compromittirung in den Armen des Narrenthums zu bewahren, verdienen für solche Selbstüberwindung unsere Anerkennung.

Für die ernsten Aufgaben der Völker sind die Belustigungen dieser Art nicht ganz verloren. Alle ungestillten Oeffentlichkeitsbedürfnisse gelangen da zu reichlicher Befriedigung. Der berühmte Säbel, welcher der schönste Tag aus dem Leben eines Bürgerwehrmanns ist; das Staatsschiff, dessen Räder auf dem Vulkan dahin rollen, und ähnliche Reliquien gläubiger Vorzeit finden ihr Publikum bei jenen großen Redeorgien, zu denen der innere Beruf allein mit bekannter Freigebigkeit die Mandate austheilt.

Nachdem Kaiser Franz Joseph der Lust genossen, von einem starren Mainzer Republikaner als der wahre Gründer monarchisch-constitutioneller Freiheit verherrlicht zu werden; nachdem Himmel und Erde zum Zeugen gerufen worden, daß jeder gute Schütze die österreichische Grenze mit seinen Thränen benetzt (zweifelsohne weil das Jahr 1866 den Kaiser freisinnig und das Concordat todt gemacht hat) steht zu erwarten, daß die erleichterte Menschheit eine Zeitlang ihren vernünftigen Geschäften ungestörter wird nachgehen können. Andererseits müssen die Politiker, welche Grenzen und Aufgabe des Staats in das Klingen der deutschen Zunge verlegen, sofern sie nicht ganz ungerecht sein wollen, anerkennen, daß der Fortexistenz ihres deutschen Gedankenreichs nichts im Wege steht. Die Herrlichkeiten, deren wir uns vor Nikolsburg in dieser Beziehung erfreuten, haben nach Ausweis der Berliner Volksversammlungen und des Wiener Schützenfestes nichts von ihrer Allmacht eingebüßt; und das Grundrecht, die Luft mit Worten zu erschüttern, gehört sicher nicht zu denen, welche durch die Gründung des Nordd. Reiches abhanden gekommen sind.

Auch die gewichtigen Commentare, welche der Erscheinung ihren tiefern Werth verschaffen, sind nicht ausgeblieben. Vor den verklärten Blicken französischer Journalisten stiegen beim Abzug der Schützendeputation in den Straßen von Mainz Barrikaden aus der Erde, daß der preuß. Cäsarismus in seinen Grundvesten erzitterte.

Während die Weltgeschichte ihre Ferien in diesen Sommerfreuden vertändelt, taucht hie und da ein Zeichen auf, uns an den Ernst des Lebens zu gemahnen.

Welch' eine Fundgrube von Stoff zum Nachdenken wird nicht durch jenes merkwürdige Zwischenspiel im italienischen Parlament eröffnet, das an die Usedom'sche Note anknüpft! Wie ruft uns das nicht wieder zu, daß wir beinahe ringsum von Feinden umgeben sind. Allerdings ist auch der Gewinn an erfreulichen Entdeckungen dabei nicht zu übersehen. In der Thatsache, daß die Lenker der preußischen Politik fähig waren, einen muthigen Gedanken noch unendlich viel radikaler zu fassen und durchsetzen zu wollen, als ihnen die Entwickelung der Dinge vergönnte, in dieser liegt eine andere Art von Trost und Hoffnung, als in dem Wortschwall, den es nicht mehr Mühe kostet, ein Siebenundsiebzig-Millionenreich zu gründen als eine Flasche zu entkorken.

Das Für und Wider der preußischen Vorschläge für einen italienischen Feldzugsplan zu erörtern, kommt dem Laien nicht zu. Nur so viel mag er sich mit Gewißheit sagen, daß schlimmer als bei Lissa und Custozza auf keinen Fall es hätte kommen können; wogegen freilich auch wiederum die Betrachtung eintreten möchte, daß gerade diese Niederlagen den Erwerb Venetiens aus den Händen zweier großmüthigen Kaiser erleichterte. Für uns bleibt die Haupt- und Schlußmoral dieser großen Enthüllung, daß sie uns einen tiefen Blick thun läßt in die Gesinnung des Kriegsministers und Oberbefehlshabers der italienischen Armee, dem Preußen die Hälfte seines Geschicks in jenem entscheidenden Kampfe anzuvertrauen genöthigt war. Ueber den wahren Sinn und die eigentliche Absicht von Lamarmora's Enthüllung gibt es keine zweierlei Ansichten mehr. Es galt ihm, Preußen bei Frankreich zu denunciren. Wir sagen: bei Frankreich, nicht etwa bei der französischen Regierung; denn bei dieser war es sicherlich längst geschehen. Der tiefsitzende Ingrimm des italienischen Generals gegen seinen deutschen Verbündeten, seine ausgesprochene Hinneigung zu Frankreich berechtigen zur Voraussetzung, daß er sein, in unsern Augen für Preußen so ehrenvolles, als in französischen Augen ärgerliches Geheimniß, längst auf vertraulichem Wege an den Mann gebracht haben wird. Und jener parlamentarische Scandal war von seiner Seite ohne Zweifel darauf berechnet, die französische Presse und ihr Publikum gegen Preußen aufzustacheln, eine Intrigue, bei der allerdings mehr auf das Gefühl grober Eifersucht, als auf tieferes Nachdenken spekulirt war; denn auch vor dem Urtheil liberaler Franzosen verdient die Usedom'sche Note viel weniger Miß- als Beifall zu erregen.

Wie sehr wir immer uns hüten müssen, bei diesem Erlebniß das italienische Volk, dessen Sympathien im Großen und Ganzen wohl mehr im Augenblick zu Deutschland als zu Frankreich neigen, mit seiner offiziellen Welt zu verwechseln, so bleibt doch immerhin was wir an dieser letzteren erfahren, eine bedeutsame Lehre für uns; um so bedeutsamer grade, als sie nicht überraschend ist, sondern nur längst Gekanntes in überraschendem Maße bestätigt. Von der Hofburg abwärts wissen wir die Häupter und Stützen der italienischen Staatsgewalt durch vielerlei Bande an Frankreich geknüpft. Ueberlieferter Respect, neuere Familienverbindung, savoyischer Katholizismus, piemontesisches Kamaschenthum, schließlich auch die aus der unmittelbaren Nähe erwachsende Hut vor Schaden, erhalten in der Dynastie und ihren Getreuen die Versuchung wach, welche bei einer großen, nicht länger Neutralität erlaubenden Krisis, sie auf die französische Seite hinziehen wird. Mancherlei, das dem Eingeweihteren in den letzten Jahren zu Ohren kam, gewisse Vorgänge besonders, welche den Sturz des Ministeriums Ricasoli begleiteten, verdienten längst in der Stille beherzigt zu werden. Und der neueste öffentliche Auftritt läßt über die Gesinnung, mit welcher ein Theil des italienischen Hofs und Generalstabs in den Krieg hinein und aus dem Krieg herausging, keine Täuschung mehr zu Dies, wie freilich Alles in der Welt, ruft uns wieder einmal mahnend zu, daß wir nur auf uns selbst gestellt sind.

Wo immer Preußen aufrichtig und entschlossen seiner deutschen Aufgabe ins Auge sieht, da muß es sich dem Geist kühner und gründlicher Neuerung überlassen Dies offenbart sich an der Usedom'schen Note; dies auch ist mit eine der Ursachen, aus denen sich erklärt, daß Alles was mehr oder weniger in Europa mit dem alten Sauerteig zusammen gewachsen ist, dem Aufkommen Preußens widerstrebt, sobald dasselbe sein Interesse zu verstehen beginnt. Wie in Florenz, so im Haag gehört die Neigung des Hofs nicht uns, sondern unserm eifersüchtigen Nachbarn. Ja selbst fremde entthronte Dynastien, welche zur Prätendenten-Arbeit verurtheilt sind, halten es für zweckmäßig, gegen uns Partei zu nehmen. Eine Erscheinung dieser eigenthümlichen Art soll uns heute beschäftigen und verdient, daß wir ihr einige Aufmerksamkeit zuwenden.

Unter dem Titel „das Neue Frankreich“, „la France nouvelle“ (Paris. Michel Levy fr. 1868), hat vor einigen Wochen Hr. Prévost-Paradol ein Buch veröffentlicht, welches, wie man von der Berühmtheit und dem Talent des Verfassers erwarten durfte, alsbald zu großer Verbreitung und Anerkennung den Weg fand. Der wohlgeschulte Corps-Geist der Pariser Tagespresse hat sich in noch mehr als gewohnter Weise angelegen sein lassen, das Werk des beliebten Collegen anzupreisen. Selbst Rochefort, auf einen Augenblick der Erfolggekrönteste ohne Zweifel aller Pamphletisten, den je die Welt gesehen, machte sich zur Pflicht, inmitten seines Teufelslärms sich einen Moment zu unterbrechen, um dem Autor des „Neuen Frankreich“ seine feierliche Huldigung zu Füßen zu legen. Wenn wir nun in solcher Schrift ein vollständiges, ausgesprochenes, ja in hohem Grade vehementes Kriegsprogramm gegen Preußen ausgearbeitet finden; wenn wir diese, von der sonstigen maßvollen Weise des Schriftstellers doppelt abstechende Begegnung zusammen halten mit dem feierlichen Anlauf, den er hier genommen; und mehr als Alles, wenn wir seine Parteistellung ins Auge fassen, so erweisen wir dieser literarischen Erscheinung keine übertriebene Aufmerksamkeit, indem wir sie in ernstere Betrachtung zu ziehen unternehmen.

Deuten wir zunächst an, welchen Sinn wir mit dem Buch selbst zu verbinden haben. In Form und Inhalt kündigt es sich an als eine theoretische Untersuchung über das Wesen des modernen Staats mit besonderer Anwendung auf französische Verhältnisse. Hier finden wir die Fragen über die Berechtigung und die beste Verwerthung der Demokratie, über Parlamentarismus, sociale Schwierigkeiten, Trennung der Kirche vom Staat, und die meisten der bekannten Probleme der menschlichen Gesellschaft der Reihe nach durchgesprochen. Wer mit der Erwartung an diese Studie ginge, große philosophische oder staatsmännische Unterweisung darin zu finden, der würde sie unbefriedigt aus der Hand legen. Der Verfasser verdankt seinen Ruhm, ein wie geistvoller Kopf er auch sei, doch vor Allem der in Frankreich heimischen, ihm aber in besonders seltenem Grade angeborenen Gabe, ein großes Publikum an lehrreiche Beschäftigung durch unglaublich anziehende Form und methodisch klare Behandlung zu fesseln. Vergeblich würden wir uns in Deutschland nach einer Feder umsehen, welche die Kunst verstände, ernste Untersuchungen so reiz- und lichtvoll, mit so harmonischer, herzbezwingender Meisterschaft zu führen, wie wir es in den Schriften St. Beuves, Renans oder Prévost-Paradols gewohnt sind. Es liegt ein tiefer und werthvoller Culturschatz in diesem uns annoch unzugänglichen Kunstgeheimniß verborgen, und wir sollen uns vor der Versuchung bewahren, durch übertriebene Ansprüche an den Inhalt, literarische Erzeugnisse zu verkleinern, welche ja auch bei uns zu Hause bei so viel weniger Formenreife uns in Ausnahmefällen einen Blick in ungeahnte Tiefen gewähren. Da nun mit dem vorliegenden Werk der Autor den Versuch gemacht hat, ein zu ganz bestimmten politischen Zwecken ausgearbeitetes Parteiprogramm in der Gestalt einer scheinbar uninteressirten Denkanstrengung an den Leser heranzubringen, so war es natürlich, daß namentlich bei den ersten Capiteln die Spuren einer großen Bemühung um objective Behandlung sichtbar durchblicken. Darum geht besonders zu Anfang ein weihevoller Klang durch diese von Haus aus schon so elegante und sorgfältig gepflegte Rede. Man könnte, den Inhalt einen Augenblick vergessend, sich dem Eindruck hingeben, daß hier eine vortreffliche Uebersetzung aus irgend einem guten Klassiker vorliege. Aber in dem Maße, als die Arbeit voranschreitet, wird es ihr schwer, den abstracten Gedankengang und die abstracte Form einzuhalten. Die bestimmte, propagandistische Endabsicht bricht nach und nach immer aufrichtiger durch und tritt nur in den letzten Capiteln wieder den Rückzug an, nicht indem sie zu den philosophischen Ausgangspunkten der Einleitung umkehrt, sondern indem sie sich auf das Meer abenteuerlicher Zukunftsphantasien einschifft. So ist trotz aller, auf methodische Verallgemeinerung gerichteten Anstrengung doch die mit ganzem Vorbedacht aufgepflanzte Parteilosung nicht einen Augenblick verkennbar, und es bleibt uns nichts übrig, als einem Schriftsteller von Paradols Gewandtheit viel weniger die Absicht, den Leser zu täuschen, als vielmehr nur eine gewisse Rücksicht auf publicistischen Anstand bei der scheinbar theoretischen Anlegung seines Werkes zuzutrauen. Der alte Eckensteherwitz von dem Loch, aus dem mittelst Umgießung die Kanone gemacht wird, drängt sich unwiderstehlich auf beim Durchlesen dieses orleanistischen Glaubensbekenntnisses, welches in den Rahmen einer breit und bedächtig auftretenden Untersuchung über den modernen Staat eingefügt ist.

Das Interessante für uns Deutsche bei der Sache liegt aber ausschließlich in der erstaunlichen Anstrengung, welche der Autor darauf verwendet, mit aller Kraft seiner Lungen in die Kriegstrompete gegen Preußen zu stoßen. Je weniger wir aus seinen vorausgehenden Betrachtungen die logische Nöthigung zu solchen Schlußfolgerungen zu entnehmen vermögen, je weniger auch die ganze Geistesrichtung seiner Partei und seiner persönlichen Vergangenheit uns auf ein so abenteuerliches Resultat vorbereitet hat, desto mehr sind wir zu der Annahme gezwungen, daß nur die Berechnung auf den, bei dem Leser zu erzielenden, Effect ihm die Lust zu einem so wilden Eisenritt möchte eingegeben haben. Der äußere Vorwand zu diesem kriegerischen Ausfall über die Grenzen der Nachbarn und des gesunden Menschenverstandes hinaus ist eigenthümlich genug herbeigezogen. Bei Gelegenheit der Erörterungen, welche sich aus der Besprechung der Heereseinrichtung ergeben, heißt es, nicht ohne Fug, daß vielfach mit Unrecht behauptet worden sei: Staaten, die blos auf Vertheidigung und nicht auf Eroberung bedacht seien, bedürften keiner großen Armeen. Diese Abgrenzung sei thatsächlich nicht in der Art möglich, wie eine solche Unterscheidung es voraussetze. Die Nothwendigkeit sich daheim zu schützen, könne oftmals die Nothwendigkeit eines Angriffs im Gefolge führen, wie dies bei dem russischen Krieg von 1853, bei dem italienischen von 1859 erlebt worden. Nur zum Schein seien die Pforte und Oesterreich die Angreifer, in Wahrheit seien sie die Angegriffenen gewesen. Und nun kommt das eigentliche Schlagwort:

„Und uns selbst, wenn Preußen gemäß seinem erklärten
„Vorsatz, Alles was deutsch spricht, unter seine Fahne zu
„reihen, mit der Einverleibung Süddeutschlands fortfährt,
„wird man uns beschuldigen, der angreifende Theil zu sein,
„wenn wir, statt es in Straßburg zu erwarten, ihm nach
„Mainz entgegenziehen?“

Nachdem diese Rakete aufgelassen worden, kommt der ganze Feuerregen von Vorwürfen über die unverzeihlichen Fehler, welche das Kaiserthum begangen, indem es zuerst das schwache, aller Theilnahme würdige Dänemark und dann die österreichische Monarchie Preis gab, ohne sich einzumischen. Von den Besiegten der Vergangenheit gelangt die Betrachtung natürlich auf die bereits auserlesenen Schlachtopfer der nächsten Zukunft:

„Und wenn die deutsche Einheit solchermaßen weiter
„ihren Lauf verfolgt, ist dann nicht das wackere Holland
„ohnerachtet seiner sprichwörtlichen Weisheit und so vielfacher
„ruhmreicher Erinnerungen unrettbar bestimmt. die Küsten-
„provinz dieses neuen und furchtgebietenden Reichs (de ce
„nouvel et redoutable empire) abzugeben?“

Was aber könnte aus solcher Gefährde nothwendiger einleuchten, als daß Frankreich sich endlich ins Mittel zu legen hat? Die Größe, die Preußen prophezeit wird, wäre ja gleichbedeutend mit dem unausbleiblichen Verfall Frankreichs. Es wird dann hinausgedrängt aus dem Rath der Völker, die orientalische Frage wird erledigt, ohne daß es nur gehört, die Türkei wird vertheilt, ohne daß ihm irgend eine Entschädigung zuerkannt werde. Wie lange soll die Nation noch warten, daß ihr das Gebot der Selbsterhaltung das Schwert in die Hand drücke? Daher der Ausruf:

„Unmöglich kann Preußen bei all seiner Vorsicht unter-
„lassen, neue Schritte nach der Verschmelzung mit Deutsch-
„land hin zu thun, und unmöglich kann die französische Regie-
„rung bei all ihrer Geduld einem derartigen abermaligen
„Voranschreiten zuschauen, ohne den Degen zu ziehen?“

„Auch können wir uns, heißt es am Schluß dieser merkwürdigen Deduction, alles Kopfzerbrechen über das Ja und Nein ersparen. Was kommen muß, das wird auch kommen. An der Kriegs- und Friedensfrage haben wir nichts mehr ab- noch zuzuthun. Es ist ganz überflüssig die Möglichkeiten abzuwägen. Alle Wahrscheinlichkeiten sind einzig und allein für den Krieg!“

(Schluß folgt.)

BAC. **Berlin**, 17. August. [Freizügigkeit mit Süddeutschland.] Wenn die vier süddeutschen Regierungen mit seltener Einstimmigkeit und noch seltenerem Fortschrittseifer die Ausdehnung der norddeutschen Freizügigkeit auf ihre Territorien beantragen, so sieht das harmloser aus, als es eigentlich sich verhält. Sie wollen den Drang nach Einheit auf diese ungefährliche Weise ableiten, oder wenig-

stens den süddeutschen Bevölkerungen vorstellen können: „Seht Ihr's, wie wir für die deutsche Einheit sorgen, aber der Nordd. Bund will nichts von Euch wissen!" — Würde aber der Nordd. Bundesrath darauf eingegangen sein, so hätten sie wahrscheinlich die Unterhandlungen ganz bundestäglich in die Länge gezogen. Es ist jedenfalls gut, daß nicht darauf eingegangen wird. Zwar konnte man noch vor Kurzem darüber streiten, ob es nicht zwei Wege gebe, die zur deutschen Einheit führen, einerseits die allmälige oder gleichzeitige Einfügung der vier Südstaaten in den Nordd. Bund, andererseits aber die allmälige Ausdehnung der Zollparlamentscompetenz auf alle Gebiete des öffentlichen Lebens. Die sich von diesem letzteren Wege Heil versprachen, übersahen gewöhnlich, daß der Zollbundesrath gar keine constituirte Regierung ist, noch eine solche werden kann, und daß darum die Befugnisse, welche vom Reichstage auf das Zollparlament übertragen würden, schließlich keiner constitutionellen Behandlung mehr unterliegen. Der Zollbundesrath wird immer die Manieren einer internationalen Behörde herauskehren und das Zollparlament wird die deutsche Einheit immermehr dem Umfange, als dem Inhalte nach vertreten. Hier giebt es keinen Mittelweg! Die südd. Staaten müssen in das deutsche Reich eintreten, oder sie mögen die Folgen und Nachtheile ihres Fortblicks auch empfinden. Ihnen aber auf dem vorgeschlagenen Vertragswege die Vortheile der Freizügigkeit zuwenden zu wollen, das hieße: die Nordd. Gesetzgebung zum Stillstande und den Reichstag zur Ohnmacht verurtheilen. Nebenbei gesagt, haben unsere süddeutschen Freunde noch große Anstrengung nöthig, um die Freizügigkeit nur erst bei sich zu Hause einzuführen, sie z. B. in Württemberg von den Ehehindernissen und andern communalen Fesseln zu befreien.

* [Das Finanzministerium hat sich gegen die Aufhebung sowohl der Mahl- und Schlachtsteuer als auch der Zeitungs-Stempelsteuer ausgesprochen.

— [Eine italienische Broschüre.] Als ein Zeichen der Zeit mag eine anonyme italienische Broschüre „Roma ed il Reno" erwähnt werden, welche nicht ohne Beredsamkeit für die Allianz Italiens mit Preußen spricht. Kriegerische Verwickelungen sieht der Verfasser mit Sicherheit voraus, denn Nichts sei historisch mehr unbegründet als der Spruch: Wer den Frieden will, bereite den Krieg vor! Aus großen Kriegsvorbereitungen sei immer noch der Krieg entstanden, Conferenzen zur Schlichtung der schwebenden Fragen haben nur neue Schwierigkeiten geschaffen. Indessen sei es thöricht, durch einen allgemeinen Krieg eine Lösung aller Fragen zu erwarten, man solle vielmehr mit aller Macht diejenigen Fragen bei Seite schieben, welche einen partiellen Kampf in einen allgemeinen Krieg zu verwandeln geeignet sind. Die Broschüre hält den Moment für geeignet, daß Italien und Preußen Frankreich gemeinsam zu Leibe gehen, um das Prinzip der Nationalität in Italien und Deutschland zu voller Entwickelung zu bringen. Der Bund Italiens mit Frankreich war eine Quelle großer nationaler Demüthigungen für Italien, auf Preußen mußte es von Anfang an seine Augen richten. Jetzt sei der Augenblick da, den Irrthum gut zu machen, und zwar durch den Krieg gegen Frankreich mit deutscher Hilfe.

— [Ein neues Dreyse-Gewehr.] Zu der bevorstehenden Militair-Conferenz in Petersburg ist nach der „Dänischen Zeitschrift für Kriegswesen" ein bisher unbekanntes preußisches und von Dreyse jun. erfundenes Gewehr nebst Sprenggeschoß die eigentliche Ursache. Die genannte Zeitschrift besagt über das Geschoß, daß es eine kleine Granate sei, die beim Einschlagen in den menschlichen Körper platze und fast immer den Tod des Verwundeten zur Folge habe. Ueber die Construction dieses Granatgewehrs, das in seinen Wirkungen von Rußland genau geprüft worden, heißt es, daß das Kaliber 9,6 Linien beträgt, die Grante aus Eisen ist, die Form einer Pflaume besitzt, circa 2 Zoll Länge hat und 0,6 Quentchen feines Maschinenpulver in sich birgt. Die Ladung des Gewehrs beträgt 2,6 Quentchen Pulver und theilt dem fast 6 Loth schweren Projectil eine Schnelligkeit mit, daß es auf 2000 Ellen Entfernung wirksam erscheint. Die Ammunition ist im Uebrigen derjenigen des Zündnadelgewehrs ähnlich, und erfolgt die Abfeuerung ebenso mittelst einer Nadel.

* [Verbrecher-Colonie.] Eine chinesische Correspondenz des „Newyork Herald" vom 4. Mai polemisirt gegen das angeblich neuerdings aufgetauchte Project der preuß. Regierung, von der chinesischen Regierung die Insel Chusan Behufs Gründung einer deutschen Verbrecher-Colonie zu erwerben. Die „Ostsee-Zeitung" hofft, daß die Nachricht über dieses Project sich als eine Ente erweisen werde.

Posen, 14. August. [Durch die Hitze getödtet.] Das gestern aus Lissa hier eingerückte 3. Bat. des westphäl. Füsilier-Regts. No. 37 hat auf dem Marsche 3 Mann in Folge der Hitze am Gehirnschlage verloren. Außer den Leichen der plötzlich Gestorbenen hat das Bataillon noch mehrere bis zum Tode erschöpfte Soldaten auf Wagen hierher mitgebracht, die nach dem Einmarsch in's Lazareth geschafft wurden und von denen einer über Nacht ebenfalls gestorben ist. (Brb. Z.)

Wiesbaden, 14. August. Die Nachricht, Geh. Rath Rosentreter habe die im Rheingau auf ihn gefallene Wahl zum Abgeordnetenhause nicht angenommen, entbehrt, nach dem „Rhein. Kur."' jeder Begründung.

Schwerin, 17. Aug. [Der Güstrower Städteconvent] hat beschlossen, bei der Regierung die gänzliche Aufhebung der Mahl- und Schlachtsteuer als eine nothwendige Folge der jetzigen Zeitverhältnisse zu beantragen. Ferner wurde die Einleitung commissarischer Verhandlungen zur Ablösung der Deputate beschlossen. (N. T.)

Oesterreich. Pest, 13. Aug. Der Redacteur der „Zastava", Ivanovich, welcher der Theilnahme an der Belgrader Verschwörung verdächtig ist, wurde heute von Peterwardein hierher transportirt. Das Criminalgericht hat in seiner heutigen Sitzung das Gesuch des jungen Karageorgiewitsch abgelehnt und nur bedingungsweise eine Unterredung des Sohnes mit dem Vater gestattet. (N. fr. P.)

England. London, 17. August. [Tagesbericht.] Nach einer von der „Times" wiedergegebenen Mittheilung des Hofjournals werden der Prinz und die Prinzessin von Wales zuerst in Kopenhagen und dann dem Könige von Griechenland einen Besuch abstatten. — Man erwartet den Abschluß des Friedens zwischen Brasilien und Paraguay zufolge der Principien des neuen Premierministers von Brasilien, welcher vor einem halben Jahre in England war und hier als ausgezeichneter Finanzmann bekannt ist. — Die „Times" tadelt den Auftritt in der Sorbonne als übelangebracht, theatralisch, unhöflich, überspannt und unprovocirt. — In Irland hat eine starke Concentrirung der Polizei stattgefunden. Im Innern des Landes herrscht in den Grafschaften in Folge davon, daß mehrere Pächter ermordet sind, starke Aufregung. — Die Presse verlangt schleunige Reformen der Pachtgesetze. — Heute wird behufs einer Demonstration gegen die Aufhebung der irischen Staatskirche ein großes Meeting im Crystallpalaste, stattfinden. — Bewaffnete Banden machten einen Angriff auf das Haus eines Geistlichen in Youghal (Irland, Grafschaft Cork). Nachdem einige Schüsse gewechselt waren, zogen sie sich zurück. (N. T.)

— In Maidstone hat vorgestern die erste Hinrichtung innerhalb der Gefängnißmauern stattgefunden.

— [Strikes.] Der Strike in Nord-Lancashire, welchen man als glücklich beigelegt betrachten konnte, droht abermals auszubrechen. In Wishaw hatten die Arbeiter in den Eisenwerken eine Lohnerhöhung von 6d erhalten, jetzt ist jedoch eine abermalige Lohnherabsetzung angekündigt worden, und mehrere der alten Arbeiter wurden entlassen. In Folge dessen hat ein Meeting stattgefunden, auf welchem eine Resolution durchging, einen Shilling Zuschuß pro Tag zu verlangen, und falls dieser verweigert würde, Strike zu machen. — Der Strike in den Nagelfabriken von East-Worcestershire dauert noch immer fort, und die meisten Werkstätten in Lye Waste, Old Hill, Cradley, Rowley und Hales Owen sind geschlossen. Es ist dies der zweite Strike innerhalb eines Jahres.

— [Civilliste. Apanagen. Pensionen.] Die Civilliste der Königin, wie solche bei der Thronbesteigung festgesetzt wurde, beläuft sich auf 385,000 Lstr., und die Pensionen der Civilliste bringen den Gesammtbetrag auf 406,000 Lstr. (etwas über dritthalb Millionen Thaler). An Apanagen erhalten der Prinz von Wales 40,000 Lstr. und die Prinzessin 10,000 Lstr. jährlich, der Herzog von Edinburgh 15,000 Lstr., die Kronprinzessin von Preußen 8000 Lstr., Prinzessin Ludwig von Hessen 6000 Lstr, Prinzessin Christian und die Herzogin von Cambridge ebenfalls je 6000 Lstr., der Herzog von Cambridge 12,000 Lstr., die Großherzogin von Mecklenburg-Strelitz 3000 Lstr. und die Prinzessin von Teck 5000 Lstr. jährlich. Die Pensionen für ausgezeichnete Dienste in der Armee und Flotte, worunter die Familien Rodney, Wellington, Nelson, Raglan und Havelock figuriren, und zu welchen jetzt neuerdings Lord Napier of Magdala gekommen, nehmen zusammen jährlich 35,000 Lstr. in Beschlag. Eine Pension von 2000 Lstr., die Disraeli genießt, ist, so lange er sich im Amte befindet, suspendirt. Drei andere Pensionen zu dem gleichen Betrage sind gegenwärtig im Besitze der Parlamentsmitglieder Mr. Walpole, Sir G. Grey und Milner Gibson. Die Pensionen für abgetretene Lordkanzler und in den Ruhestand versetzte Richter betragen im Ganzen 44,700 Lstr. Die erblichen Pensionen der Herzöge von Marlborough und Anderer stehen unverändert auf dem Betrage von 7460 Lstr. jährlich.

Plymouth, 16. Aug. [Sturm.] In der Nacht vom Freitag zum Sonnabend herrschte heftiger Sturm. In Folge dessen geriethen die Schiffe der Canalflotte, welche sich auf der Fahrt nach Irland befanden, mit einander in Collision. Die Kriegsschiffe „Warrior" und „Royal Oak" sind reparaturbedürftig. Ein Verlust an Menschenleben ist nicht zu beklagen. (N. T.)

Frankreich. Paris, 15. Aug. [Bei der gestrigen Revue] hatte die Polizei sich nicht allein auf die Liebe des Volkes zum Landesoberhaupt verlassen. Außer den geheimen Agenten waren 2000 Polizeidiener, 20 Officiers de paix und 40 Polizei-Commissare anwesend. Außerdem hatte man die Vorsichtsmaßregel getroffen, hinter den Truppen und der Nationalgarde ein Spalier von Municipalgardisten zu Fuß und zu Pferde und von Polizeidienern zu bilden, welche das Publikum ungefähr 10 bis 12 Schritte von den Truppen entfernt hielten. Diese Maßregel brachte die Menge in ziemlich weite Entfernung von der Mitte der Chaussee, über welche der Kaiser und sein Gefolge dahin zu reiten hatte. Falls unliebsame Rufe laut werden sollten, konnten dieselben nicht einmal bis zu den Ohren des Kaisers dringen. Uebrigens unterblieben alle demonstrativen Rufe, weder „Rochefort" noch „der Friede" wurde gerufen. Andererseits war aber auch der Empfang, den die kaiserlichen Herrschaften bei der Nationalgarde fanden, sehr kühl. Obgleich ihre Obersten und der größte Theil ihrer Offiziere beim Defilé ihre Degen schwenkten und ganz martialische Hochs ausstießen, fanden dieselben doch wenig Anklang unter den Nationalgarden.

— Die officiösen Blätter schätzen die Zahl derer, welche gestern der Revue beiwohnten, auf eine halbe Million. Dies ist jedoch übertrieben. Die Menge war enorm, besonders im Tuileriengarten, auf dem Concordiaplatze und im untern Theile der Champs-Elysees, aber nicht so bedeutend, wie bei ähnlichen früheren Gelegenheiten. Auch der heutige Festtag scheint ganz ruhig verlaufen zu wollen. Das Wetter ist prachtvoll und nicht zu heiß, da wir heute Morgen starkes Gewitter mit Platzregen hatten. Wie gewöhnlich haben nur die Kaffeehäuser, Weinwirthe, Hoflieferanten und dergleichen ihre Etablissements geschmückt, weil sie sonst befürchten müssen, mit der Polizei, von deren Willkür sie vollständig abhängen, in Conflict zu gerathen. — Abends 7 Uhr. Paris ist vollständig ruhig. Die Menge in den Champs-Elysees und auf dem Trocadero fängt an, ganz gewaltig zu werden. Die beiden Orte bieten übrigens ganz den Anblick eines glänzenden Jahrmarktes dar. Ueberall Buden aller Art und Gaukelspieler in Unmasse. Die Leute vergnügen sich ganz gut, aber es herrscht kein höherer Ton, als eben der, welcher auf den Jahrmärkten üblich ist, was den Regierenden aber wohl ganz recht sein mag.

— [In Madrid] erwartet man jeden Tag eine neue Erhebung. Die spanischen Blätter wagen es nicht, ein Wort über diese erwarteten Ereignisse zu sagen, dagegen erscheinen eine Menge geheimer Flugblätter, welche das Publikum davon unterhalten. — Zwischen der französischen Regierung und dem Bey von Tunis soll nach der „Liberté" ein neuer Conflict zu erwarten sein. Der Bey hatte bekanntlich den französischen Gläubigern den Ertrag der Olivenernte als Unterpfand zugesagt. Nun scheint es, daß die Olivensteuer in der Provinz Zahel so eben für Rechnung des Bey erhoben wird. Trotz der Vorstellungen des französischen Consuls wird in der genannten Provinz mit der Eintreibung dieser Steuer für Rechnung von Mehemet Zadig fortgefahren. — Die „Laterne" von Rochefort ist heute hier nicht erschienen. Es scheint, daß er in Paris keinen Drucker fand.

— 16. August. Wie „Figaro" meldet, ist Rochefort gestern von Brüssel nach Paris zurückgekehrt; derselbe wird gegen das am Freitag ergangene Erkenntniß des Zuchtpolizeigerichts Berufung einlegen; Jules Favre hat die Vertheidigung Rocheforts übernommen. — Der Erzbischof von Paris, Msgr. Darboy, ist zum Groß-Officier, Emile Augier zum Commandeur, Paul Cassagnac zum Ritter der Ehrenlegion ernannt worden. (W. T)

Rußland. St. Petersburg, 17. Aug. [Der Großfürst-Thronfolger] ist mit seiner Gemahlin der dänischen Königsfamilie, welche gestern glücklich in Peterhof anlangte, entgegengereist. — Am Sonntage sind in Zarskoe Selo die kaiserlichen Orangerien zur Hälfte abgebrannt. (N. T.)

Belgien. Brüssel, 17. Aug. Der „Moniteur belge" enthält ein ärztliches Bülletin, wonach der Zustand des Kronprinzen, welcher vor einigen Tagen sich merklich verschlimmert hatte, seit Donnerstag wieder weniger beunruhigend ist. (W. T.)

Amerika. Washington, 6. August. General Grant hat die Freilassung aller in Folge kriegsgerichtlichen Urtheils gefangen gehaltenen Civilisten anempfohlen. — Reverdy Johnson ist beauftragt, mit Großbritanien über einen Vertrag hinsichtlich der Naturalisationsfrage und der Ausgleichungsforderung in der Alabama-Angelegenheit zu verhandeln. — Die demokratischen Wähler im Staate Kentucky haben jetzt eine Majorität von 7000 Stimmen — Der Senat des Staates Alabama hat eine Gesetzesvorlage angenommen, wodurch alle politischen Rechtsbeschränkungen, ohne Auferlegung des Testeides, aufgehoben werden. — Horatio Seymour hat die ihm von der demokratischen Convention angetragene Präsidentschafts-Candidatur brieflich acceptirt. Er billigt in dem betreffenden Schreiben die demokratische Platform und tadelt die Versuche des alarmirten Congresses, einige Staaten ihres Wahlrechts zu berauben. Die Republikaner seien mit der Militairpartei verbündet. Der Präsident müsse den Willen der Majorität zur Ausführung bringen, aber die Rechte der Minorität schützen. Der Sieg der demokratischen Partei bei den bevorstehenden Wahlen würde das Gedeihen des Friedens verheißen. — Die Baumwollenernte in den Staaten Georgia, Florida und Mississippi soll in Folge von Regengüssen ungünstig ausgefallen sein. (N. T.)

Danzig, den 18. August.

*[Ernennungen.] Der Commandeur des Ostpr. Pionir-Bats. No. 1, Hr. v. Quitzow, ist als Festungsbaudirector nach Königsberg versetzt und heute dorthin abgereist; in seine Stelle tritt der Commandeur des Westphälischen Pionir-Bats. No. 7, Hr. v. Fahland. — Der seitherige Festungsbaudirector, Herr Oberst v. Klotz, ist zum Inspecteur der 4. Pionir-Inspection ernannt.

* [Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger.] Nachdem dieser Gesellschaft, wie wir bereits früher mitgetheilt, ein eigenes Abzeichen in dem auf weißem, schwarz umrandeten Felde ruhenden rothen Kreuze verliehen ist, sind die Einzelnheiten über die Verwendung dieses Zeichens durch Verhandlung mit dem Kanzler des Norddeutschen Bundes festgestellt worden. Dieser Tage ist nun ein Circularschreiben des Vorstandes der Gesellschaft ergangen, in welchem fünf verschiedene Verwendungen des Zeichens näher detaillirt werden, 1) als Flagge der Rettungsböte, 2) als Signal der Rettungsstationen, 3) als Marke für die Rettungsgeräthe, 4) als Siegel für die Gesellschaftsorgane, 5) als Medaille für Rettungen. Möge das rothe Kreuz auf weißem Felde, auch wo es das Rettungswesen zur See bezeichnet, stets mit Ehren auftreten und mit Freuden begrüßt werden.

*** [Victoria-Theater.] Frl. Herrlinger trat Sonntag als Hermance in „Ein Kind des Glückes", und gestern als Margarethe Western in den „Erziehungsresultaten" auf. Der ersteren Vorstellung war Referent verhindert beizuwohnen. Die „Erziehungsresultate" sind in ihren Motiven etwas veraltet, aber Margarethe Western ist einer der frischesten, anmuthigsten und liebenswürdigsten Frauen-Charaktere, die das deutsche Lustspiel hervorgebracht hat, und diese Rolle wird wahrscheinlich das Stück noch lange auf der Bühne erhalten. Und wie allerliebst weiß sie Frl. Herrlinger mit der ihr eigenen feinen und saubern Charakteristik nach allen Seiten hin auszustatten! Die sprudelnde Lustigkeit, die treuherzige Geradheit und die resolute Entschlossenheit dieses durch und durch gesunden Wesens kommen gleich sehr überzeugend und fesselnd zur Geltung. Hr. Skiba traf das ruhig gehaltene, feste und biedere Wesen des Hauptmanns ganz richtig; im Uebrigen wurde Frl. H. nur mäßig unterstützt. — Wie wir hören, hat Frl. H. sich entschlossen, ihr Gastspiel noch um einige Vorstellungen zu verlängern.

* [Das Concert zum Besten des Armen-Unterstützungsvereins in Neufahrwasser] findet auf der Westerplatte nicht, wie berichtet, am Donnerstag, sondern am Freitag, den 21. d., Nachmittags statt. Die Ausführung hat die Capelle des 3. Ostpr. Gren.-Rgts. No 4, unter Leitung des Hrn. Buchholz, übernommen.

* [Orden] Dem Magistrats-Secretair John ist für Lebensrettung des Tapezier Wenzel mit eigener Lebensgefahr die Rettungs-Medaille verliehen worden.

— [Reifer Wein.] Welchen großen Einfluß selbst für Danzig die jetzt überall herrschende Hitze auf die Vegetation ausübt, beweist der gewiß höchst seltene, uns heute mitgetheilte Fall, daß hier auf Langgarten in einem Privatgarten, der nur während der Morgenstunden Sonnenschein hat, gestern eine, ½ ℔ schwere, vollständig reife Weintraube vorgefunden wurde. — Auch die übrigen Trauben werden voraussichtlich innerhalb 8 Tagen ihre Reife erreicht haben, die in den früheren Jahren erst Anfangs October eintrat.

† Pr. Stargardt, 16. Aug. [Feuerwehr. Dr. Stadie.] Die hiesige Turn-Feuerwehr hat Seitens der Stettiner Feuer-Versicherungs-Societät für ihre bei Gelegenheit eines kürzlich stattgehabten Brandes bewiesene Umsicht und Thätigkeit, der es hauptsächlich beizumessen ist, daß der Herd des Feuers sehr beschränkt wurde, eine außerordentliche Gratification als Anerkennung erhalten. — Hr. Prediger Dr. Stadie folgt eine Rufe nach Neukirch und Prangenau im Marienburger Werder. Trotz der Anfechtung der ersten Wahl wurde Dr. Stadie auch zum zweiten Male gewählt und bestätigt. Hier sieht man das Scheiden des Hrn. Stadie, der auch auswärts durch seine Schriften bekannt geworden, als einen erheblichen Verlust an.

Königsberg, 18. August. [Ernennungen.] Der Nachfolger des verstorbenen Kanzler v. Zander, Hr. Präsident v. Goßler aus Insterburg, als Chef des ostpr. Tribunals, ist zugleich mit der interimistischen Vertretung des Kanzleramtes des Königreichs Preußen betraut worden. Der hiesige Prediger und außerordentliche Professor der Theologie, Hr. Dr. Simson, ist mittelst Cabinetsordre in diesen Tagen zum ordentlichen Professor in der philosophischen Facultät der Albertina ernannt worden. Die Ernennung des Dr. v. Martiz zum außerordentlichen Professor in der juristischen Facultät daselbst ist bereits wenige Wochen früher erfolgt.

— Sonntag Morgens fand man auf dem sogenannten Veilchenberge den Musketier Cz. von der 5. Compagnie 43. Inf.-Regts. nebst seiner Braut, beide erschossen. Bei Cz. welcher sich den Waffenrock ausgezogen, fand man außer einer noch vorräthigen Patrone ein Verzeichniß seines Vermögens, bei dem Mädchen ein Portemonnaie mit noch 19 Sgr. Inhalt.

* [Orden.] Dem Oberst-Lieutenant z. D. Schimmelpfennig von der Oye zu Gumbinnen und dem Unteroffizier Christoph Puttenat im Ostpr. Kür.-Regt. No. 3 Graf Wrangel ist die Rettungsmedaille am Bande verliehen worden.

Tilsit, 16. Aug. [Der Räuber Frenkler] ist am 14. d. M. durch den Gendarm Greißus nahe bei Ragnit entdeckt und inhaftirt worden. Als ein Müllergeselle dem Gendarm zu Hilfe geeilt war, schoß noch Frenkler eine Pistole auf Ersteren ab, ohne denselben zu verwunden. In letzter Zeit hat noch Frenkler mit seinen Complicen einen Einbruch in dem Gute Pröwoitzen, an der Tilszele gelegen, versucht. Der Besitzer, littauischer Abstammung, P., wollte die einbrechenden Räuber verjagen, und wurde hierbei durch einen Schrotschuß verwundet. Auch das Kirchdorf Szillen

wurde wiederholt von Dieben heimgesucht; in einer Woche wurden dort verschiedene Einbrüche, unter anderu auch im Pfarrhause, verübt.

Vermischtes.

Berlin. [Eisenbahnunfall.] Auf der Berlin-Potsdamer Eisenbahn hat sich am Freitag Abend wiederum, wie die „N. Allg. Ztg." meldet, ein bedeutender Unglücksfall ereignet. Der um 10½ Uhr Abends abgelassene Personenzng gerieth nämlich kurz nach dem Passiren der Brücke über den Schifffahrts-Canal auf dem jenseits belegenen Theile des Bahnhofs in Folge falscher Weichenstellung auf einen dort haltenden Rangirzug, wodurch die Güterwagen des letzteren ineinander geschoben und, wie auch die Maschine des Personenzuges, zum großen Theil zertrümmert wurden. Von den Passagieren des Personenzuges sollen mehrere, jedoch nicht erhebliche Contusionen davongetragen haben. Nachdem die Wagen des Personenzuges zurückbefördert nnd eine neue Maschine requirirt war, setzte der letztgenannte Zug seine Fahrt nach Köln fort.

— [Gegen die Hitze.] In Königsberg gehen die Männer wie in Amerika mit weißen Regenschirmen, um sich vor den Sonnenstrahlen zu schützen.

Warschau, 15. August. [Feuer.] Das größte von den bisher vorgekommenen ist das Feuer, welches gestern im sogenannten Salzviertel, hart an der Weichsel, ausbrach und in kurzer Zeit einige bedeutende Fabrikgebäude, unter anderen die große chemische Fabrik der HH. Hirschmann und Kijewski, so wie an 30 größere und kleinere Wohnhäuser verzehrte, dann aber die in diesem Viertel zahlreichen Holzhöfe und Steinkohlen-Niederlagen umfaßte und auch den angestrengtesten Bemühungen unserer vortrefflichen Feuerwehr trotzte. Auch vorgestern hatten wir starkes Feuer in der großen Jung'schen Bierbrauerei; indeß wurde bedeutenderem Unheil noch rechtzeitig kräftig gesteuert.

[Juwelen-Diebstahl.] Viele Magazine des Palais Royal in Paris haben zwei Eingänge, einen von den Arcaden von der Gartenseite aus und einen andern von einer der Straßen, welche das Gebäude begrenzen. Kürzlich fuhr nun ein offener Miethwagen, in welchem zwei elegante Herren nebst zwei Damen saßen, in der Rue de Montpensier an dem Verkaufsgewölbe des Jouveliers Briquet vor. Die beiden Herren und eine Dame stiegen aus und begaben sich in dasselbe, wo sie Schmuckgegenstände zu sehen verlangten. Nachdem sie viele Ringe, Nadeln, Hals- und Armbänder durchgemustert hatten, trafen sie darunter eine Auswahl, verlangten jedoch, daß die gewählten Stücke auch der im Wagen verbliebenen Dame, die Unpäßlichkeits halber nicht aussteigen könne, gezeigt würden. Fr. Briquet, die sich allein mit einem Commis im Laden befand, wurde durch dieses Verlangen einiger Maßen in Verlegenheit gesetzt, fügte sich jedoch demselben und beauftragte den Commis, die gewählten Gegenstände in den Wagen zu bringen. Während seiner Abwesenheit traten von der Gartenseite aus zwei Herren in das Gewölbe, die es sehr eilig hatten, eine goldene Uhrkette zu kaufen. Fr. Briquet zeigte ihnen deren mehrere, von denen sie eine auswählten und nach einigem Feilschen auch bezahlten; darauf entfernten sich diese beiden Individuen, die sehr wahrscheinlich mit den Anderen im Einverständnisse standen, wieder auf dem Wege, auf welchem sie gekommen waren. Mit Entschuldigungen über diese Störung wendete sich die Herrin des Ladens darauf wieder der anderen Gesellschaft zu. Die ausgesuchten Juwelen gefielen der Dame im Wagen, nur wünschte dieselbe einige kleine Abänderungen. Fr. Briquet versprach, dieselben vornehmen zu lassen, worauf die beiden Herren mit ihrer Begleiterin, unter dem Versprechen, am folgenden Tage wieder zu kommen, um die Stücke gegen Bezahlung in Empfang zu nehmen, in den Wagen stiegen und davon fuhren. Sehr viele Etuis lagen geöffnet und übereinander geschichtet umher, und als Fr. Briquet und ihr Commis sie wieder ordnen wollten, fand sich ein großer Theil derselben ihres Inhaltes beraubt. Die gestohlenen Juwelen repräsentiren zusammen einen sehr beträchtlichen Werth. Es befindet sich darunter namentlich eine Busennadel aus Rubinen und Diamanten, mit einem Gehänge aus feinen Perlen; eine andere, welche eine Blume darstellt, deren Pastill von einem Diamanten von 21 Karat gebildet ist; ein Paar Ohrringe mit 6 Rubinen, im Gewichte von 7 Karat geschmückt; ferner eine ziemliche Anzahl Ringe 2c.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 18. August. Aufgegeben 2 Uhr 15 Min.
Angekommen in Danzig 3¼ Uhr.

		Letzter Crs.			Letzter Crs.
Weizen, August .	68½	68½	3½% ostpr. Pfandb.	78⅜	78⅜
Roggen still,			3½% westpr. do.	76 2/8	76
Regulirungspreis	55¾	55¾	4% do. do.	83⅛	83 2/8
August.	55¾	55¾	Lombarden . . .	108 6/8	108
Herbst	53¾	53¾	Lomb. Prior.-Ob.	216 4/8	216 4/8
Rüböl, August . .	9⅝	9¼	Oestr. Nation.-Anl.	55⅝	55 3/8
Spiritus fest,			Oestr. Banknoten	89 4/8	89 4/8
August	19	19⅛	Russ. Banknoten.	83	82⅞
Herbst	18¼	18 1/12	Amerikaner . . .	75⅝	75 4/8
5% Pr. Anleihe .	103⅜	103 4/8	Ital. Rente . . .	53	52 7/8
4½% do.	95⅞	95 7/8	Danz. Priv.-B. Act.	—	107 4/8
Staatsschuldsch. .	83⅜	83⅜	Wechselcours Lond.	6. 22 4/8	6. 23⅞

Fondsbörse: still.

Frankfurt a. M., 17. Aug. [Effecten-Societät. Amerikaner 74⅝, Creditactien 220⅜, 1860er Loose 74⅝, Staatsbahn 256⅝. Fest, beschränktes Geschäft.

Wien, 17. Aug. Abendbörse. Creditactien 211, 80, Staatsbahn 246, 60, 1860er Loose 83, 80, 1864er Loose 96, 00, Galizier 209, 25, Lombarden 181, 30, Napoleons 9, 11½. Ziemlich fest, aber geschäftslos.

Hamburg, 17. Aug. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen fest. Weizen pr August 5400 Pfund 131 Bancothaler Br., 130 Gd., pr Herbst 122 Br., 121 Gd., pr Octbr.-Novbr. 120 Br., 119 Gd. Roggen pr August 5000 Pfund 91 Br., 90 Gd., pr Herbst 87 Br., 86 Gd., pr Octbr.-Novbr. 86 Br., 85 Gd. Hafer stille. Rüböl stille, loco 20¼, pr Octbr. 20⅜, pr Mai 21⅛. Spiritus ganz geschäftslos, 27. Kaffee ruhig. Zink leblos. — Wetter sehr heiß.

Bremen, 17. Aug. Petroleum, Standard white, loco 6 1/24.

Amsterdam, 17. Aug. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Roggen pr Octbr. 198, pr März 193. Rüböl pr Septbr.-Decbr. 31⅛, pr Mai 32¼. — Wetter heiß.

London, 17. Aug. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 11,940, Gerste 10,935, Hafer 47,515 Quarters. Weizen sehr ruhig, besonders englischer 1—2s niedriger. Mahlgerste williger, russischer Hafer 6d niedriger. Leinöl loco Hull 30¼. — Wetter feucht.

London, 17. August. (Schlußcourse.) Consols 94 1/16. 1% Spanier 34. Italienische Rente 52⅜. Lombarden 16 3/16. Mexicaner 15¼. 5% Russen de 1822 90⅝. 5% Russen de 1862 88¼. Silber 60 3/16. Türkische Anleihe de 1865 39 3/16. 8% rumänische Anleihe 78¼. 6% Verein. St. pr 1882 71.

London, 17. Aug. Viehmarkt. Am Markt waren 3710 St. Rindvieh und 21,530 St. Schafe. Das Geschäft in Rindvieh war lebhafter, englische sowie fremde Zufuhr gering. Das Geschäft in Schafen war sehr lebhaft, jedoch die Zufuhren aus England und dem Auslande ebenfalls gering. Preise für Rindvieh 3s. 10d. à 4s. 10d., für Schafe 4s. 2d. à 4s. 10d., für Schweine 3 à 4s.

Liverpool, 17. Aug. (Von Springmann & Co.) [Baumwolle.] 20,000 Ballen Umsatz. Steigend. Middling Orleans 10½, middling Amerikanische 10⅜, fair Dhollerah 7¾, middling fair Dhollerah 7⅛, good middling Dhollerah 6¾, fair Bengal 6¾, new fair Oomra 7¾, good fair Oomra 8, Pernam 10⅝, Smyrna 8½, Egyptische 11¼, fair Dhollerah Juni-Verschiffung 7⅞.

— 17. Aug. (Schlußbericht.) 20,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 6000 Ballen. Preise ⅛, amerikanische ¼d höher.

Paris, 17. Aug. Rüböl unverändert. Mehl pr August 73, 50, pr Septbr.-Decbr. 63, 25 matt, wenig Geschäft. Spiritus pr August 71, 00 starke Baisse. — Andauernder Regen.

Paris, 17. Aug. Schluß-Course. 3% Rente 70, 37½ — 70, 60 — 70, 57½. Italien. 5% Rente 52, 95. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Actien 545, 00. Oesterreichische ältere Prioritäten —. Oesterreichische neuere Prioritäten 264, 00. Credit-Mobilier-Actien 276, 25. Lombardische Eisenbahn-Actien 410, 00. Lombardische Prioritäten 215, 00. 6% Verein. St. pr 1882 (ungestempelt) 80⅜. — Wechselnotirung: Berlin 365. London 25, 20. Hamburg 184¾. — pr Liquidation wurden gehandelt: Italienische Rente zu 52, 95. Credit mobilier 275, 00. Lombarden 410, 00. Staatsbahn 545, 00. Fest. Consols von Mittags 1 Uhr waren 94¼ gemeldet.

Antwerpen, 17. Aug. Getreidemarkt. Weizen und Roggen geschäftslos. — Petroleum-Markt. (Schlußbericht.) Unverändert. Raffinirtes, Type weiß, loco 52, pr Septbr. 52, pr Octbr.-Decbr. 53.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 18. August.

Weizen pr 5100℔ fl. 567½—630.
Roggen pr 4910℔, frischer 124—128℔ fl. 390—396.
Hafer pr 3000℔ fl. 210.
Erbsen pr 5400 weiße fl. 423—426.
Rübsen pr 4320℔, Winter- fl. 507—522½.
Raps, pr 4320℔, fl. 545.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 18. August. [Bahnpreise.]
Weizen, frischer, bunt, hellbunt und feinglasig 125/128—130 bis 132—134/135/6℔ von 87½/92½—95/97½—100/103 Sgr pr 85℔.
Roggen, frischer 127/8—130—132℔ von 67—68—69 Sgr pr 81⅚℔.
Erbsen, frische, 70—72½ Sgr. pr 90℔.
Gerste, frische, kleine und große, 108/110—112/114/117℔ von 56/57—58/59/60 Sgr. pr 72℔.
Hafer alter 39—40 Sgr. pr 50℔.
Rübsen 87/88 Sgr, Rapps 90/91 Sgr. pr 72℔ nach Qual.
Spiritus ohne Zufuhr.

Getreide-Börse. Wetter: heiß. Wind: SO. — Weizen entschieden matter und bei fehlender Kauflust fl. 10 bis fl. 15 pr Last seit Sonnabend billiger erlassen. 100 Last sind verkauft. Frisch roth 135℔ fl. 567½, bunt 134℔ fl. 580, hellbunt 133℔ fl. 600, fl. 615, weiß 130℔ fl. 610, hochbunt 132/3℔ fl. 620, 135℔ fl. 630 pr 5100℔. — Roggen fest. 124℔ fl. 390, 127/8℔ fl. 396, fl. 402 pr 4910℔. Umsatz 20 Last. — Weiße Erbsen fl. 395, fl. 423, fl. 426 pr 5400℔. — Frischer Hafer fl. 210 pr 3000℔. — Oelsaaten matter. Rübsen 87 Sgr., Rapps 90 Sgr pr 72℔ bezahlt. Umsatz 50 Last. — Spiritus geschäftslos.

Königsberg, 17. August. (K. H. Z.) Weizen loco hochbunter pr 85℔ Zollg. 85/105 Sgr. Br., 131/32℔ 94 Sgr pr 82℔ Zollg. bez., 127℔ 100 Sgr. pr 85℔ Zollg. bez., bunter pr 85℔ Zollg. 75 bis 100 Sgr. Br., rother pr 85℔ Zollg. 75 bis 100 Sgr. Br. — Roggen loco unverändert, Termine fester, pr 80℔ Zollg. 60 bis 70 Sgr. Br., 125/26℔ 67 Sgr. bez., 127℔ 67½ Sgr bez., 129℔ 67½ Sgr. bez., 128/29℔ 68½ Sgr bez., pr August pr 80℔ Zollg. 65½ Sgr. Br., 64 Sgr. Gd., pr September-Octbr. pr 80℔ Zollg. 62½ Sgr. Br., 61½ Sgr. Gd., pr Frühjahr pr 80℔ Zollg. 62 Sgr. Br., 61 Sgr. Gd. — Gerste, große pr 70℔ Zollg. 52 bis 58 Sgr. Br., kleine pr 70℔ Zollg. 52 bis 58 Sgr. Br., 56½ bis 57 Sgr bez. — Hafer pr 50℔ Zollg. 37/41 Sgr. Br., 37/39 Sgr. bez., pr September-October pr 50℔ Zollg. 37½ Sgr. Br., 36½ Sgr Gd., pr Frühjahr pr 50℔ Zollg. 38 Sgr Br., 36½ Sgr. Gd. — Erbsen, weiße Koch-, pr 90℔ Zollg. 60/74 Sgr. Br., 60/66/68 Sgr. bez. — Wicken pr 90℔ Zollg. 50/65 Sgr. Br. — Leinsaat, feine, pr 70℔ Zollg. 80 bis 90 Sgr. Br., 116℔ holl. 94 Sgr. bez., mittel pr 70℔ Zollg. 60 bis 80 Sgr. Br., 80/82 Sgr bez., 103℔ holl. 71 Sgr bez., ordinäre pr 70℔ Zollg. 40 bis 60 Sgr. Br. — Rübsaat, Winter- pr 72℔ Zollg. 85 bis 92 Sgr Br. — Kleesaat, weiße, pr Ctr. 15½ Rtl. bez. — Tymotheum flau, pr Ctr. 7½ Rtl. bez. — Leinöl ohne Faß 12 Rtl. pr Ctr. Br. — Rüböl ohne Faß 9 5/12 Rtl. pr Ctr. Br. — Rübkuchen pr Ctr. 66 Sgr. Br., 65 Sgr. bez. — Spiritus-Bericht. pr 8000% Tralles und in Posten von mindestens 3000 Quart, fest und höher, loco ohne Faß 20⅓ Rtl. Br., 20 Rtl. Gd., pr August ohne Faß 20⅓ Rtl. Br., 19⅚ Rtl. Gd., 20 Rtl. bez.

Stettin, 17. August. (Ostſ.-Ztg.) Weizen gut behauptet, 2125℔ loco gelber inländischer alter 76 bis 85 Rtl., neuer 77—82 Rtl., 83/85℔ gelber pr August 82, 82¼ Rtl. bez. und Gd., Sept.-Octbr. 75 Rtl. Br., 74¾ Rtl. Gd., Frühj. 70 Rtl. bez. — Roggen, behauptet, pr 2000℔ loco alter 51 bis 53 Rtl., neuer 54—56 Rtl., pr August 54½ Rtl. Br., 54 Rtl. Gd., pr September-Octbr. 52¾, 53 Rtl. bez., Br. u. Gd., Frühj. 50 Rtl. bez., 50¼ Rtl. Br. u. Gd. — Gerste, pr 1750℔ loco Futter- 45—46 Rtl., mittlere 47—48 Rtl. feine neue Ungar. 50—51 Rtl., Oderbr. 51¾ bis 52¼ Rtl. bez. — Hafer pr 1300℔ loco alter 34—34½ Rtl., neuer 32 bis 33 Rtl., 47/50℔ pr September-October 33 Rtl. bez. u. Gd., Frühjahr 33 Rtl. Gd. — Erbsen pr 2250℔ loco Futter- 60½—63 Rtl., neue Koch- 68 Rtl. bez. — Winterrübsen pr 1800℔ loco 74—76 Rtl., pr August, August-September und September-Octbr. 76½ Rtl. nom. — Winterrapps pr 1800℔ loco 72—77½ Rtl. — Rüböl stille, loco 9⅛ Rtl. Br., pr August-September 9⅜ Rtl. Br., 9½ Rtl. Gd., April 9 1/24 Rtl. Br. — Spiritus wenig verändert, loco ohne Faß 19¼ Rtl. bez., pr August-Sept 18 13/24 Rtl. bez., 18 7/12 Rtl. Br., September-October 17 11/12 Rtl. Br, Oct.-November 17 Rtl. Gd., Frühjahr 17½ Rtl. Gd. — Regulirungs-Preise. Weizen 82¼ Rtl., Roggen 54½ Rtl., Rüböl 9⅛ Rtl., Spiritus 18 13/24 Rtl. — Petroleum loco 7⅛ Rtl. Br., pr Septbr.-Octbr. 7⅛ Rtl. Br. — Sonnenblumenöl, süßes bei Kleinigkeiten 15 Rtl. bez. u. Br. — Schweineschmalz, Amerikan. 6¾ Sgr tr. bez., russisches 6 Sgr tr. bez. — Reis, fein mittel, Arracan 5½ Rtl. tr. bez. — Hering, Schott. ungestempelter Fullbrad, 11⅝—12 Rtl. tr. bez.

Berlin, 17. August. Weizen loco pr 2100℔ 72—84 Thlr. nach Qualität, fein weiß schles. 83 Thlr. bz., pr 2000℔ pr August 68½ Thlr. bz. u. G. 69 B., pr Septbr.-Octbr. 66½ Thlr. bz. u. G. 67 B. — Roggen loco pr 2000℔ 55½—57¼ Thlr. bz., schwim. 83/84℔ 56—¼ Thlr. bz., pr August 55½—56—55¾ Thlr. bz. — Gerste loco pr 1750℔ 43-53 Thlr. nach Qualitat. — Hafer loco pr 1200℔ 31½—34½ Thlr. nach Qualität, 32¾—33¼ Thlr. bz. — Erbsen pr 2250℔ Kochwaare 55—63 Thlr. nach Qualität, Futterwaare do. — Raps pr 1800℔ 76 — 79 Thlr. — Rübsen Winter- 74—78 Thlr. — Rüböl loco pr 100℔ ohne Faß 9½ Thlr. bz. — Leinöl locc 12 Thlr. — Spiritus pr 8000% loco o. F. 19⅔—17/24 Thlr. bz. — Mehl. Weizenmehl Nr. 0 5 5/12 — 5¼ Thlr., Nr. 0 u. 1 5⅛—5 Thlr., Roggenmehl Nr. 0 4¼ — 4 Thlr., Nr. 0 u. 1 4—3¾ Thlr. pr Ctr. unversteuert excl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr Ctr. unversteuert incl. Sack schwimmend: pr Aug. 4⅛ Thlr. B., August-Sept. 4 1/24 Thlr. B., Septbr.-Octbr. 4 Thlr. B., Octbr.-Novbr. 3⅚ Thlr. B., Novbr.-Decbr. 3¾ Thlr. B. — Petroleum raffinirtes (Standard white) pr Ctr. mit Faß loco 7⅓ Thlr., Sept.-Octbr. 7⅛ Thlr., Oct.-Novbr. 7⅓ Thlr., Nov.-Decbr. 7½ Thlr.

Schottische Heringsfischerei.

Leith, 13. August. Der Fang ist auch während der verflossenen Woche höchst unbefriedigend zu nennen und nach genauen Berichten beträgt das Total der gefangenen Heringe erst circa 73,000 Crans, wovon 47,000 auf die Stationen Peterhead und Fraserburgh kommen, während der Rest von circa 26,000 Crans sich auf die übrigen Plätze, bis Wick inclusive, vertheilt. Der Durchschnittsfang einer Saison von 6 Wochen zu 100 Crans pr Boot angenommen, würde ein Total von circa 340,000 Crans in Moray-Firth betragen, und da jetzt nur noch eine Fangzeit von 3 Wochen für alle Plätze von Caithneß und Sutherlandshire, den Moray- und Banffshire-Stationen (über ⅔ der Böte) verbleibt, so muß der Erfolg während nächster Zeit ein sehr großer sein, um das gegen frühere Jahre entstandene Deficit zu decken. Preise von Heringen haben keine Veränderung erfahren und während im Peterhead- und Fraserburgh-District Locowaare nach wie vor 32s pr Tonne bedingt, fanden in Wick und Lybster Umsätze von ziemlicher Bedeutung zu 30s 6d pr Tonne erste Kosten für Voll-Heringe statt. Gestempelte Ihlen wurden noch mit 24s pr Tonne gehandelt, wozu aber jetzt keine Abgeber und ungestempelte Matjesheringe ohne jegliche Frage. (Ostſ. Z.)

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 17. August 1868. Wind: SO.

Angekommen: Vierow, Auguste, Newcastle, Güter. — Nielsen, Insulaneren, Philadelphia, Petroleum. — Forch, Severn (SD.), Swinemünde, leer.

Gesegelt: Dunn, Druid (SD.), London, Getreide. — Holgersen, Industrie, Ostsee, Heringe.

Den 18. August. Wind: S.

Gesegelt: Lukkin, Herstelling, Hamburg, Holz.

Nichts in Sicht.

Thorn, 17. August 1868. Wasserstand + 6 Zoll.
Wind: SO. — Wetter: klar, Hitze.

Stromab:	Lst.	Schfl.	
Engelhardt, Weizensang, Wyszogrod, Danzig, Goldschmidts S.,	2	7	Rübs.
Habermann, Wolffsohn, Plock, do., Damme,	18	—	Weiz.
Wolff, Weizensang, Wyszogrod, do., Goldschmidts S.,	20	20	Rübs.
Jaenike, H. Meyer, Czerwinsk, Berlin,	18	8	do.
Liebsch, ders., do., do.,	18	8	do.
Fischer, M. Fajans, Wyszogrod, do.,	19	14	do.

Engelhard, ders., do., Danzig, 7 Last 27 Schfl. Rübs., 51,078 Ctr. Weizenkleie.
Fritz, Modrzejewski, Nowogrodek, Thorn, 66 Last Faschinen.
Biebel, Krüger, Christian, Weinbaum, Dembe, Berlin, 2200 Ctr. eichene Borke.
Dahm, Jaffé jun., Durinowo, Liepe, 1000 Schw.
Buchholz, Kochlöffel, Tibbeke, selbst, Wyszogrod, unbestimmt, 66 Klafter Brennh.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Aug.	Stunde	Baromet.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
17	4	337,53	+ 25,4	S., mäßig, hell, diesig.
18	8	337,53	+ 18,0	S., flau, hell und diesig.
	12	337,54	+ 24,0	SO., flau, hell und diesig.

Berliner Fondsbörse vom 17. Aug.

Eisenbahn-Actien.

	Dividende pro 1867.	Zf.	
Aachen-Düsseldorf	4 7/10	3½	— —
Aachen-Mastricht	—	4	33½ bz
Amsterdam-Rotterd.	5½	4	101⅝ etw bz
Bergisch-Märk. A.	7½	4	135 bz u B
Berlin-Anhalt	13 7/12	4	202¾ bz
Berlin-Hamburg	9½	4	170 B
Berlin-Potsd.-Magdeb.	16	4	192½ B
Berlin-Stettin	8	4	132⅞ G
Böhm. Westbahn	5	5	68½ bz
Bresl.-Schweid.-Freib.	8	4	117 bz
Brieg-Neisse	5 7/12	4	— —
Cöln-Minden	8 11/20	4	128¼ bz
Cosel-Oderberg (Wilhb.)	4	4	106¾-107¼ bz
do. Stamm-Pr.	4½	4½	104¼-105 bz
do. do.	5	5	104 bz u G
Ludwigsh.-Bexbach	9⅝	4	159 B
Magdeburg-Halberstadt	13	4	161½ G
Magdeburg-Leipzig	18	4	218 bz u G
Mainz-Ludwigshafen	8½	4	134½ bz
Mecklenburger	2½	4	74¼ bz
Niederschles.-Märk.	4	4	88½ bz u G
Niederschles. Zweigbahn	3¾	4	77½ bz
Oberschles. Litt. A. u. C.	13⅔	3½	186½ bz
do. Litt. B.	13⅔	3½	170 B
Oester.-Franz.-Staatsb.	8½	5	146¾ bz u G
Oppeln-Tarnowitz	—	5	80⅝ G
Ostpr. Südbahn St.-Pr.	—	5	74½ G
Rheinische	7½	4	117¾ bz
do. St.-Prior.	7½	4	— —
Rhein-Nahebahn	0	4	28⅞ bz
Russ. Eisenbahn	5	5	84 G
Stargardt-Posen	4½	4½	95 bz
Südösterr. Bahnen	6⅗	5	108¼-½ bz
Thüringer	8½	4	140 et bz

Bank- und Industrie-Papiere.

	Dividende pro 1867.	Zf.	
Berlin. Kassen-Verein	9⅓	4	159½ B
Berliner Handels-Ges.	8	4	119¾ G
Danzig	5½	4	107½ et bz
Disc.-Comm.-Antheil	8	4	118¼ bz
Königsberg	6 1/10	4	111 G
Magdeburg	4	4	94 B
Oesterreich. Credit.	7¾	5	94¼ bz
Posen	5⅗	4	102 G
Preuß. Bank-Antheile	8 1/10	4½	155 B
Pomm. R. Privatbank	4½	4	86½ G

Preußische Fonds.

Freiwill. Anl.	4½	96⅞ G
Staatsanl. 1859	5	103½ bz
do. 54, 55	4½	95⅞ bz
do. 1859	4½	95⅞ bz
do. 1856	4½	96⅛ bz
do. 1867	4½	95⅞ bz
do. 50/52	4	88¾ bz
do. 1853	4	88¾ bz
Staats-Schuldſ.	3½	83⅜ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	120 B
Kur- u. N. Schld.	3½	— —
Berl. Stadt-Obl.	5	102¾ bz
do. do.	4½	97⅛ B
Kur- u. N.-Pfdbr.	3½	77¾ bz
do. neue	4	85⅝ bz
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	78⅜ G
do. „	4	85¼ G
Pommersche „	3½	76¼ B
do. „	4	84⅞ bz
Posensche „	4	— —
do. neue	3½	— —
do. do.	4	85⅜ bz
Schlesische Pfdbr.	3½	82⅛ bz
Westpreuß. „	3½	76 bz
do. neue „	4	83¼ bz
do. neueste „	4	— —
do. do. „	4½	91⅜ bz
Kur- u. N.-Rentbr.	4	90¾ bz
Pommer. Rentenbr.	4	90⅝ bz
Posensche „	4	88⅝ bz
Preußische „	4	88⅞ bz
Schlesische „	4	90¾ bz

Ausländische Fonds.

Badische 35 Fl.-Loose	—	30½ G
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	45½ B
Schwedische Loose	—	10⅝ B
Oesterr. Metall.	5	51⅝ G
do. Nat.-Anl.	5	55⅜ B
do. 1854r Loose	4	70 B
do. Creditloose	—	81¼ et bz
do. 1860r Loose	5	75⅛ bz
do. 1864r Loose	—	58 B
Russ.-engl. Anl.	5	88⅞ G
do. do. 1862	5	87¾ bz
do. engl. Stck. 1864	5	91⅛ bz
do. holl. do.	5	87½ G
do. engl. Anleihe	3	55 G
Russ. Pr.-Anl. 1864r	5	114½ bz
do. do. 1866r	5	113⅞ bz
do. 5. Anl. Stiegl.	5	70⅛ G
do. 6. do.	5	79½ G
Russ.-Poln. Sch.-O.	4	67½ B
Poln. Pfdbr. III. Em.	4	65⅜ bz
do. Pfdbr. Liquid.	4	57 G
do. Cert. A. à 300 Fl.	5	92 et bz
do. Part.-O. 500 Fl.	4	98 G
Amerik. rückz. 1882	6	75½ G

Wechsel-Cours vom 15. Aug.

Amsterdam kurz	2½	142⅞ bz
do. 2 Mon.	2½	142⅜ bz
Hamburg kurz	2½	151⅛ bz
do. 2 Mon.	2½	150½ bz
London 3 Mon.	2	6 23⅞ bz
Paris 2 Mon.	2½	81 1/12 bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	89⅝ bz
do. do. 2 Mon.	4	89 bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 26 G
Frankfurt a. M. 2 M.	3	56 28 G
Leipzig 8 Tage	4	99⅝ G
do. 2 Mon.	4	99 5/12 G
Petersburg 3 Woch.	6½	92 bz
do. 3 Mon.	6½	91¼ bz
Warschau 8 Tage	6	82¾ bz
Bremen 8 Tage	3½	111½ bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. B. m. R. 99⅞ G	Napl. 5 12⅛ bz
„ ohne R. 99⅝ bz	Lsd'r. 111⅞ bz
Oesterr. W. 89 9/16 bz	Svgs. 6 24 bz
Poln. Bkn. —	Gldkr. 9 11¼ G
Russ. do. 82⅞ bz	Gld. ℔ 466¾ G
Dollars 1 12⅛ G	Silb. 29 23½ G

Bekanntmachung.

Der Bedarf an Brenn- und Heizungs-Material für die Zeit vom 1. October 1868 bis dahin 1869 für die städtische Verwaltung soll im Wege der Submission beschafft werden.

Das Bedürfniß ist berechnet auf
21 Klafter büchen Klobenholz,
83 do. kiefern do.
95 Last Steinkohlen,
52 Klafter Torf.

Die Submissions-Bedingen sind im I. Bureau unsers Rathhauses einzusehen und fordern wir Lieferanten auf, ihre versiegelten Offerten mit der Aufschrift „Submission auf Lieferung von Brenn-Material" nebst einer Torf-Probe bis zum 30. August cr. uns einzureichen.

Danzig, den 13. August 1868.
(9422) Der Magistrat.

Amerikanische 6% Anleihe per 1882.

Die per 1. November c. fällig werdenden **Coupons** lösen wir wie bisher von jetzt ab ein. (9367)

Baum & Liepmann,
Wechsel- u. Bankgeschäft,
Langenmarkt No. 20.

Gr. geräuch. Speck-Flundern,
Spickaale, Bücklinge, Aalmarinaden
versendet billigst unter Nachnahme (9129)
Brunzen's Seefischhandlung, Fischmarkt No. 38.

Beste schottische Crown-Ihlen, sowie sehr gut conservirte, **ungestempelte Ihlen-Heringe** empfiehlt in 1/1 Tonnen (9430)
Rud. Evers, Fischmarkt No. 13.

Matjes-Hering, feinster Qualität, in 1/1 To. u. kleinen Gebinden, sowie frische norwegische **Anchovis** in 1/32 To. offeriren billigst (9405)

Petschow & Co.,
Comtoir: Hundegasse 37, Magazin: Bleihof 1 u. 2.

Unser Lager reinschmeckender **Cafees,** feiner **Thees, Zucker, Reis, Pflaumen** ꝛc. empfehlen zu Engros-Preisen
Bogdanski & Ortloff,
Hundegasse No. 37, Eingang Fischerthor.

Toiletten-Seifen von **Schindler & Mützell**
Chocoladen von **Jordan & Timaeus,**
Zündhölzer von **Kolbe & Co.**
} zu Fabrik-Preisen
bei
Bogdanski & Ortloff,
Hundegasse No. 37, Eingang Fischerthor.

Aechten Schweizer-, Holländer-, Süßmilch-, Edamer und deutschen Schweizer-Käse empfehlen billigst (9423)
Bogdanski & Ortloff,
Hundegasse No. 37, Eingang Fischerthor.

Abgelagerte Cigarren von 4 Thlr. pro Mille ab, ebenso gute **Rums, Cognacs** und **Arracs** empfehlen zu Engros-Preisen
Bogdanski & Ortloff,
Hundegasse No. 37, Eingang Fischerthor.

Speck-Flundern,
täglich Morgens und Abends frisch aus dem Rauche empfiehlt billigst (9378)
Alexander Heilmann, Scheibenritterg. 9.

Beste grobe Kaminkohlen
offeriren ex Schiff zu **billigen** Preisen
Gebr. Riemeck,
(9409) Burgstraße No. 15.

Baschlicks

als Beduine und Capotte zu tragen, sowie mein Lager in fertigem Putz und alles zum Anfertigen desselben, wie: Seidenstoffe, Atlasse, Sammete, Federn, Blumen, seidene und Sammet-Bänder empfiehlt in großer Auswahl (9396)

S. Abramowsky,
Langgasse No. 3.
Façon-Hüte zu zurückgesetzten Preisen.

Mein Gasthaus „Holländer Hof" nebst Speicher und Nebengebäuden, unmittelbar an der Elbing-Osteroder Chaussee gelegen, beabsichtige ich, unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen. Dasselbe eignet sich seiner vorzüglichen Lage und großen Räumlichkeiten wegen außerdem zu jedem kaufmännischen, sowie auch zu einem größern Getreide-Geschäft.
Hierauf Reflectirende mögen sich jederzeit an mich wenden.
Pr. Holland, im August.
(9144) **A. Wichert.**

Euler's Leihbibliothek Heiligegeistgasse 124.

Vergnügungs-Fahrt nach Zoppot und 2stündige Rhedefahrt.

Bei günstiger Witterung macht das Dampfboot „Drache" **Donnerstag, den 20. Aug.** folgende Fahrten:

Abfahrt vom Johannisthore nach Zoppot 3 Uhr Nachmittags,
„ von Zoppot nach See 4½ Uhr Nachmittags,
Rückfahrt von Zoppot nach Danzig 8 Uhr Abends,

Das Passagiergeld beträgt pro Person:
von Danzig nach Zoppot oder zurück 5 Sgr.
von Zoppot nach See und zurück 7½ Sgr.

(9432) **Alex. Gibsone.**

Ausverkauf
von
Winter-Mäntel und Jacken
in allen Façons und Farben
außergewöhnlich billig
bei
Josef Lichtenstein,
Langgasse No. 28. (9157)

Berlinische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß, nachdem unser sehr verehrter langjähriger Vertreter Hr. **H. A. Kupferschmidt** in **Danzig** unsere dortige, die Provinz Westpreußen umfassende Haupt-Agentur niedergelegt hat, die Geschäfte derselben auf unsern neuernannten General-Agenten

Herrn Otto Fr. Wendt

übergehen. (9388)

Berlin, 10. August 1868.
Direction der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.
Busse,
vollziehender Director.

Locomobilen — Dreschmaschinen.
Marshall Sons & Comp.,
Gainsborough (England).

Von diesen vorzüglichen Maschinen ist bereits seit Mai 1867 folgende grosse Anzahl hier verkauft, nämlich an

Herrn Director **Bibrach** in Borissow,
„ Grafen **Bninski** auf Samostrzel,
„ Rittergutsbesitzer **Bonte-Hirschfeldau,** Sagan,
Königl. Prinzliches Wirthschaftsamt der Herrschaft **Camenz** bei Frankenstein,
Herrn **v. Eynern** auf Halbendorf bei Oppeln,
„ **Falkenberg-Chobilien.**
Herren Gebrüder **Gleim** auf Zölling und Malschwitz,
Herrn Maschinenbauer **Hancke,** Probsthain bei Goldberg,
„ **H. Humbert** in Breslau,
Herren Maschinenbauer **Jähne & Sohn,** Landsberg a. W.,
Herrn **Eduard v. Kramsta-Rauske,**
„ Geh. Commerzien-Rath **v. Kulmiz** auf Saarau,
„ Graf zu **Limburg-Stirum** auf Gr.-Peterwitz,
„ **D. Littmann** zu Breslau,
„ **Hermann Löhnert** zu Breslau,
„ Graf **v. Mielzynski** auf Iwno,
„ **A. Mokrauer** in Tost,
„ **Neumann und Consorten** in Brostau,
„ **O. Petrick-Ob. Weistritz** bei Schweidnitz,
„ Graf **v. Posadowski** auf Cattern bei Breslau,
„ **Theodor Pfotenhauer** in Strzelno,
„ Graf **Renard**'sche Gen.-Direction zu Gross-Strehlitz,
„ Lieut. **Renkendorf-Süsswinkel** bei Oels,
„ Baron **v. Richthofen-Gr.-Rosen,**
„ Rittmeister **Stapelfeld-Leipp,**
„ Graf **Szembeck-Siemanice** bei Kempen,
„ Gutsbesitzer **Thomas Seckerwitz** bei Jauer,
„ Maschinenbauer Gebr. **Wulff** in Bromberg,
„ Graf **Königsdorf** auf Lohe bei Breslau,
„ Ober-Inspector **Niemann** auf Stabelwitz bei Unislaw,

und empfehle ich selbe fernerhin bestens, um baldige Bestellung bittend. — Die glänzendsten Zeugnisse der Herren Käufer liegen zur Ansicht offen. (9419)

H. Humbert, Neue Schweidnitzerstr. 9, Breslau.
General-Agent für Norddeutschland.

Vierte Auction.





Die diesjährige Auction
sprungfähiger französischer Merino-Vollblut- u. französischer Merino-Halbblut-Böcke
findet am **30. September** cr., Nachmittags 1 Uhr, statt. Alles Nähere besagen die Verzeichnisse die auf Verlangen franco versendet werden. (9101)

Domaine Allenstein bei Allenstein, Ost-Preußen.
Patzig, Königl. Oberamtmann.

Den Herren **Wiederverkäufern** u. **Hakenbüdnern** empfehle ich hierdurch mein **Zwirn-Geschäft** in langen Strähnen, Stücken und gemandelt zu den möglichst billigen Preisen.

G. O. Rosalowsky,
(9410) **Glockenthor No. 7.**

Leere Petroleumgebinde werden gekauft (9399) Vorst. Graben No. 62, im Comtoir.

Ein Haus, im besten baulichen Zustande, am Langenmarkt belegen, ist durch mich preiswerth zu kaufen. (9363)
Kleemann, Breitgasse No. 81.

Fischmarkt, Goldene Karosse, steh. 2 eleg. Wagenpferde, auch starke Arbeitspferde zum Verkauf.

Guts-Verkauf.

Ein adel. Gut von 550 Morg. bei Dirschau, in der fruchtbarsten Gegend, Boden I. Klasse, davon Wiesen 30 Morg., Mergel und Moder vorhanden; aller Acker unter dem Pfluge, massive Gebäude, an der Chaussee liegend, soll mit vollem lebenden und todten Inventar und voller Ernte für 60,000 Rℓ. bei 16,000 Rℓ. Anzahlung verkauft werden. Alles Nähere bei **F. A. Deschner,** Heiligegeistgasse No. 60. (9213)

Ein Gut von 728 Morgen, durchweg Weizenboden I. Klasse, davon 2 Hufen Wiesen, in der Danziger Niederung gelegen, vor Ueberschwemmung gesichert, massive Gebäude, soll mit vollem Inventar und Ernte für 70,000 Rℓ. bei 20 bis 25,000 Rℓ. Anzahlung verkauft werden. Alles Nähere bei **F. A. Deschner,** Heiligegeistgasse No. 92. (9403)

Oelgemälde-Ausstellung.
30. Langenmarkt 30.
Hôtel Englisches Haus.

Eine Partie eleganter geschmackvoller **Salon-Oelgemälde** ist zu sehr billigen Preisen für kurze Zeit zum Verkauf ausgestellt. (9411)

Meine **Restauration,** Berg- und Polnischestraßen-Ecke, genannt **Schloßhalle,** bin ich Willens, wegen Uebernahme eines andern Geschäfts vom 1. October cr. zu verpachten. Zur Uebernahme sind 1500 Rℓ., nach Uebereinkunft auch weniger erforderlich. (9236)
Königsberg, im August 1868.
F. Meyer, Restaurateur.

Vom 20. August liegen in Groß-Golmkau bei Hohenstein 8 Last Probsteier Saatroggen (2. Crescenz), à 132 Pfd. holldsch., zum Verkauf bereit.
(9280) **G. Steffens.**

Ein alter Jagdwagen, ein Geschirr und ein Reitzeug, gut erhalten, ist zu verkaufen Vorst. Graben No. 8. (9406)

Eine Dame, gesetzten Alters, welche eine Reihe von Jahren verschiedenen Haushaltungen in der Stadt und auf dem Lande selbstständig vorgestanden, auch die Beaufsichtigung von Kindern übernommen hat, worüber sie die besten Zeugnisse aufweisen kann, wünscht eine ähnliche Stellung. Adressen in der Expedition dieser Zeitung unter No. 9321.

Eine gebild. Dame sucht eine Stelle in der Wirthschaft. Auch würde dieselbe die Erziehung der Kinder übernehmen. Adr. werden unter No. 9242 in der Expedition d. Ztg. erbeten.

Eine gebildete Dame sucht eine Stelle in der Wirthschaft. Auch würde dieselbe die Erziehung kleiner Kinder übernehmen. Adr. werden unter No. 9408 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Für ein hiesiges Leinen-, Manufaktur- und Wäsche-Fabrik-Geschäft wird ein junger Mann (tüchtiger Verkäufer) zum 1. October gesucht. Selbstgeschriebene Adressen mit Angabe der Confession und bisherigen Stellung werden unter No. 9429 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein tüchtiger Conditor-Gehilfe sucht Beschäftigung. Adr. werden erbeten unter No. 9394 in der Exped. d. Ztg.

Ein junger Mann, gegenwärtig in einem Geschäfte, mit den Comtoirwissenschaften vollständig vertraut, sucht zum 1. Oct. eine Stelle. Adr. bittet man unter No. 9395 in d. Exp. d. Z. abzug.

Ein anständiger junger Mann wünscht eine Volontairstelle auf einem der größern Comtoirs. Adr. werden unter No. 9427 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

In unserm Glas-, Porzellan- und Wirthschaftswaaren-Geschäft findet ein junger Mann, der mit guten Zeugnissen ausgestattet, von sogleich oder October ein Engagement. (9418)
Graudenz. **G. Kuhn & Sohn.**

Für ein Gut in Ostpreußen suche ich einen mit der Polizeiverwaltung vertrauten unverheirath. Kassenführer. Gehalt 200 Rℓ. (9414)
Böhrer, Langgasse No. 55.

Zur Einrichtung u. Führung von Handelsbüchern, sowie auch zum Unterricht in der dopp. Buchführung empfiehlt sich Edw. Klitzkowski, Heiligegeistgasse No. 59. (9420)

Fleischergasse No. 70 ist die Saaletage, bestehend aus 2 Stuben, Kabinet, Mädchenzimmer, Küche nebst Keller sogl. od. z. Octbr. zu vermiethen. Zu besehen tägl. von 12 bis 3 Uhr.

Hundegasse No. 27 ist eine große Comtoirstube nebst Cabinet und Küche zu vermiethen.

Bremer Rathskeller.
Krebs-Essen.
(9428) **Carl Jankowski.**

Vorläufige Anzeige.

Montag, den 24. Aug., gedenke ich auf dem Weinberge bei Herrn Schultz mit der **400** ℔ schweren Dame, der schönen

Schweizerin Elsly,

ein **Concert** nebst **Ball,** wie im vorigen Jahre, zu veranstalten. Das Nähere später.
(9424) **G. Gabriel.**

Schützenhaus.

Mittwoch, den 19. Aug., **Concert** von der Kapelle des 3. Grenadier-Regiments No. 4. Anfang 7 Uhr. **H. Buchholz.**

Selonke's Etablissement.

Mittwoch, 19. August: **Große Vorstellung und Concert.** Anf. 7 Uhr. Entrée wie gew., **von 8½ Uhr ab 2½ Sgr.**
Donnerstag, 20. August:
Benefiz für d. Komiker Hrn. Homann.

Victoria-Theater.

Mittwoch, 19. Aug. **Große Extravorstellung. Gartenfest, Illumination u. bengalische Beleuchtung des ganzen Gartens.** Im Abonnement: „Der verwunschene Prinz", Schwank in in 3 Acten von A. Plötz. Hierauf: „Die Backfische", Burleske in 4 Acten von Jacobsohn, Musik von Michaelis. — **Jeder Erwachsene hat das Recht, ein Kind unentgeltlich mitzubringen.**

Dombau-Loose à 1 Rℓ bei **Meyer & Gelhorn,** Bank- u. Wechselgeschäft, Danzig, Langenmarkt 7.

№ 4751 kauft zurück die Expedition d. Ztg.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.